



**Liebe Freunde und Interessenten,**

da in meinem Haupttätigkeitsfeld, der Unabhängigen Vermögensberatung, die Regulierung immer weiter um sich greift und dies im neuen Jahr noch mehr ausufern wird, erzähle ich Ihnen heuer die **Geschichte vom regulierten Weihnachtsmann**, die ich in einer längeren Version von einem meiner Geschäftspartner erhalten habe.



***Freilich können mich die gesetzlichen Regularien nicht davon abhalten, Ihnen und Ihren Familien erholsame Feiertage sowie einen Guten Rutsch in ein gesundes, erfolgreiches 2018 zu wünschen.***

Nun zur versprochenen Geschichte:

**Seit Jahrhunderten erfüllen Weihnachtsmänner braven Kindern ihre Wünsche, ganz nach ihren Vorstellungen.**

Doch neuerdings sind die traditionellen Abläufe schwer gestört. Immer häufiger müssen die Weihnachtsmänner Beschwerden der Eltern bearbeiten. Das überbrachte Geschenk sei zu laut, heißt es, zu teuer, zu schnell hinüber und ohnehin total daneben. Was sich der Weihnachtsmann dabei nur gedacht habe?

Überall in Europa klagen Eltern über ruinierte Feiertage – und geben den Weihnachtsmännern die Schuld. Statt Büchern würden sich die Kinder verstärkt

Smartphones oder Laptops zu Weihnachten wünschen, statt Gesellschaftsspielen sind neue Spielekonsolen und andere Elektronik angesagt. Die Eltern müssten zudem durch die Geschenke oft **hohe Folgekosten** tragen, etwa, wenn das Kind das Konsolenspiel durchgespielt hat und ein neues möchte. Oder wenn der Datentarif des Handys nicht ausreicht.

Um der sinkenden Akzeptanz ihrer Dienstleistung entgegenzuwirken müssen Weihnachtsmänner **künftig genau darlegen, weshalb** sie ein Geschenk empfohlen haben und warum es den individuellen Zielen und Präferenzen des Kindes entspricht. Zudem ist im Zuge der **Geeignetheitsprüfung** das Geschenk auch auf die finanzielle Situation der Eltern abzustimmen.

### **Weihnachtsmänner haben eine besondere Fürsorgepflicht**

Auch wenn die fortschreitende Digitalisierung offenbar die Hauptschuld an der sinkenden Zufriedenheit trägt, hatte der Ruf der Weihnachtsmänner zuletzt spürbar gelitten. Hauptkritik: Sie hätten die Wünsche der Kinder in der Vergangenheit **nicht kritisch genug** hinterfragt und somit maßgeblich zur schleichenden Entsinnlichung des Weihnachtsfestes beigetragen. Nun sollen die Weihnachtsmänner das Übel an der Wurzel packen – und ihre besondere Fürsorgepflicht für die Kinder wieder stärker wahrnehmen. Ein **Beratungsgespräch** soll es den Kindern ermöglichen, eine **fundierte Wunschentscheidung** zu treffen, noch bevor sie ihren endgültigen Wunschzettel abschicken. In diesem sollen sowohl ihre eigenen als auch die Bedürfnisse der Eltern berücksichtigt werden.

**Auf dass es überall wieder heißen möge: Frohe Weihnacht!**

**Auf eine gute Zusammenarbeit in 2018 freut sich  
Ihr**

**Ulrich Radermacher**

